

Konzeption



MARKT RIMPAR
Bonhoefferstr. 46

**kindergarten
kunterbunt**



Inhaltsangabe

1. Struktur und Rahmenbedingungen unserer Einrichtung	3
1.1 Vorwort des Trägers	3
1.2 Informationen zu Träger und Einrichtung	4
1.3 Situation der Kinder und Familien in der Einrichtung und im Einzugsgebiet	5
1.4 Unsere rechtlichen Aufträge: Bildung, Erziehung, Betreuung und Kinderschutz	6
1.5 Unsere curricularen Orientierungsrahmen	7
 2. Orientierung und Prinzipien unseres Handelns	 8
2.1 Unser Menschenbild: Bild von Kind	9
2.2 Unser Verständnis von Bildung	10
Stärkung von Basiskompetenzen	
Inklusion: Vielfalt als Chance	
2.3 Unsere pädagogische Haltung, Rolle und Ausrichtung	15
 3. Übergänge des Kindes im Bildungsverlauf – kooperative Gestaltung und Begleitung	 16
3.1 Der Übergang in unsere Einrichtung – Eingewöhnung und Beziehungsaufbau	16
3.2 Interne Übergänge in unserem Haus für Kinder	16
3.3 Der Übergang in die Schule – Vorbereitung und Abschied	17
3.4. Sauberkeitserziehung in Krippe und Kindergarten	18
 4. Pädagogik der Vielfalt – Organisation und Moderation von Bildungsprozessen	 18
4.1 Differenzierte Lernumgebung	18
Raumkonzept	
Klare und flexible Tages- und Wochenstruktur	
4.2 Interaktionsqualität mit Kindern	25
Kinderrecht Partizipation – Selbst- und Mitbestimmung der Kinder	
Kinderkonferenz	
Ko-Konstruktion – Von- und Miteinanderlernen im Dialog	
4.3 Transparente Bildungspraxis – Bildungs- und Entwicklungsdokumentation für jedes Kind	27

5. Kompetenzstärkung der Kinder im Rahmen der Bildungs- und Erziehungsbereiche	28
5.1 Angebotsvielfalt – vernetztes Lernen in Alltagssituationen und Projekten im Fokus	28
5.2 Vernetzte Umsetzung der Bildungs- und Erziehungsbereiche	29
6. Kooperation und Vernetzung –Anschlussfähigkeit und Bildungspartnerschaften unserer Einrichtung	36
6.1 Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern	37
Eltern als Partner und Mitgestalter	
6.2 Bildungspartnerschaften mit außerfamiliären Partnern	37
Multiprofessionelles Zusammenwirken mit psychosozialen Fachdiensten	
6.3 Soziale Netzwerkarbeit bei Kindeswohlgefährdungen	38
7. Unser Selbstverständnis als lernende Organisation	38
7.1 Unsere Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung	38
7.2 Weiterentwicklung unserer Einrichtung	39

1. Struktur und Rahmenbedingungen unserer Einrichtung

1.1 Vorwort des Trägers

Liebe Eltern, liebe Interessierte, liebe Leserinnen und Leser,

wir freuen uns, dass Sie sich für unsere Kindertageseinrichtungen interessieren und sich die Zeit nehmen, unsere pädagogische Arbeit näher kennenzulernen.

Kinder auf ihrem Weg zu begleiten, zu fördern und ihnen einen Ort des Vertrauens und der Geborgenheit zu bieten, ist eine der wichtigsten Aufgaben unserer Gemeinschaft. Familien stehen heute vor vielfältigen Herausforderungen, insbesondere bei der Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Als Marktgemeinde Rimpf sehen wir es daher als unsere Verantwortung, Eltern zuverlässig zu unterstützen und gleichzeitig den Kindern beste Bedingungen für ihre Entwicklung zu schaffen.

Unsere Einrichtungen sind Orte des gemeinsamen Lebens und Lernens.

Hier haben Kinder die Möglichkeit, ihre Persönlichkeit zu entfalten, soziale Erfahrungen zu sammeln, Freundschaften zu knüpfen und ihre Umwelt mit Neugier zu entdecken. Dabei ist es uns besonders wichtig, jedes Kind in seiner Individualität wahrzunehmen und in seiner Entwicklung wertschätzend zu begleiten.

Die Anforderungen an Bildung, Erziehung und Betreuung entwickeln sich stetig weiter. Deshalb arbeiten wir kontinuierlich daran, unsere Betreuungsangebote auszubauen und moderne Rahmenbedingungen zu schaffen. Dazu gehören gut ausgestattete Einrichtungen, zeitgemäße organisatorische Abläufe sowie eine enge Zusammenarbeit zwischen Familien, pädagogischen Teams und Träger.

Grundlage unserer pädagogischen Arbeit sind der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan sowie das Bayerische Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz. Auf dieser Basis gestalten unsere Einrichtungen ihre individuelle pädagogische Konzeption, die regelmäßig überprüft und weiterentwickelt wird. Ein besonderer Dank gilt unseren engagierten Mitarbeitenden. Mit Fachkompetenz, Verantwortungsbewusstsein und viel Herz begleiten sie die Kinder jeden Tag auf ihrem Weg und leisten damit einen wertvollen Beitrag für unsere Gemeinschaft.

Die vorliegende Konzeption soll Ihnen einen Einblick in die Ziele, Werte und Schwerpunkte unserer Einrichtung geben und gleichzeitig Orientierung im Alltag bieten. Wir wünschen uns eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit allen Familien und freuen uns darauf, die Kinder ein Stück ihres Weges begleiten zu dürfen.

Ihr
Torsten Keller
Markt Rimpf
Erster Bürgermeister

1.2 Informationen zu Träger und Einrichtung

Adresse der Einrichtung: Schleifwegkindergarten Kunterbunt
Bonhoefferstr. 46
97222 Rimpär
09365 8067 520
kiga-kunterbunt@rimpar.de

Adresse des Trägers: Gemeinde Rimpär
Schloßberg 1
97222 Rimpär
09365 8067 0
<https://www.rimpar.de/>
kitas@rimpar.de

Die Gemeinde Rimpär ist der Träger unserer kommunalen Einrichtung. Sie ist verantwortlich für die Organisation der Finanzen, der Rahmenbedingungen und des Personals. Als Ansprechpartner steht ihnen Bürgermeister Torsten Keller, Sachbearbeiterin im Bereich Kita Hansen Daniela, Leitung Esra Evkaya zur Verfügung.

In der Einrichtung werden momentan ca. 70 Kindergartenkinder in 3 Kindergartengruppen und 24 Krippenkinder in zwei Krippengruppen betreut.

Die Bärengruppe, Raupengruppe und Marienkäfergruppe werden von Kindern im Alter von drei Jahren bis zum Schuleintritt besucht. Die Schäfchen- und die Igelgruppe bietet Krippenplätze für Kinder ab einem Jahr bis zum Kindergarteneintritt.

Im Laufe des Jahres leisten auch Schülerinnen und Schüler aus unterschiedlichen Schulen immer wieder Praktika bei uns ab.

Unsere Öffnungszeiten:

Montag – Donnerstag: 7:00 Uhr – 16:30 Uhr
Freitag: 7:00 Uhr – 15:00 Uhr

Kernbuchungszeiten:

Montag – Freitag: 8:30 Uhr – 12:30 Uh

1.3 Situation der Kinder und Familien in der Einrichtung und im Einzugsgebiet

Circa 20 Minuten von Würzburg entfernt liegt Rimpär. Durch die öffentliche Verkehrsanbindung ist Würzburg gut mit dem Bus zu erreichen. Unser Kindergarten befindet sich in Mitten eines Wohngebietes. In der Nähe liegen das Grumbachschloss, in dem sich das Rathaus der Gemeinde Rimpär befindet. Zu Fuß erreichen Sie mehrere Spielplätze, einen Fußballplatz und die evangelische Kirche. In unserer Einrichtung werden vorrangig Kinder aus dem Einzugsgebiet Rimpär aufgenommen.

Aufnahmeverfahren:

[Anleitung Kitaplatz-Bedarfsanmeldung im Bürgerserviceportal der Gemeinde Markt Rimpär: <https://www.rimpar.de/>](#)

Schritt 1: Bayern ID einrichten

Schritt 2: Kitaplatz-Bedarfsanmeldung öffnen

Schritt 3: Datenschutz und Allgemeine Informationen

Schritt 4: Auswählen der Einrichtungen

Schritt 5: Priorisieren der Einrichtungen

Schritt 6: Eingabe persönlicher Daten

Schritt 7: Zurücklehnen und Warten

Weitere Informationen finden Sie auf folgender Webseite: <https://www.rimpar.de/jugend,-familie-senioren/kindertageseinrichtungen/anmeldung-kindertagesst%C3%A4tten>

Möglichkeiten zur Kontaktaufnahme bieten wir Ihnen durch die Internetseite und öffentliche Feste im Kindergarten. Telefonisch sind wir innerhalb der Öffnungszeiten jederzeit erreichbar. Außerdem könnten sie unter folgender Emailadresse jederzeit kontaktieren: kiga-kunterbunt@rimpar.de

1.4 Unsere rechtlichen Aufträge: Bildung, Erziehung, Betreuung und Kinderschutz

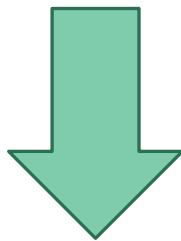
UN – Kinderrechtskonvention (UN – KRK)

Artikel 28: Die Vertragsstaaten erkennen das Recht des Kindes
auf Bildung an.



SGB VIII (Bundesrecht)

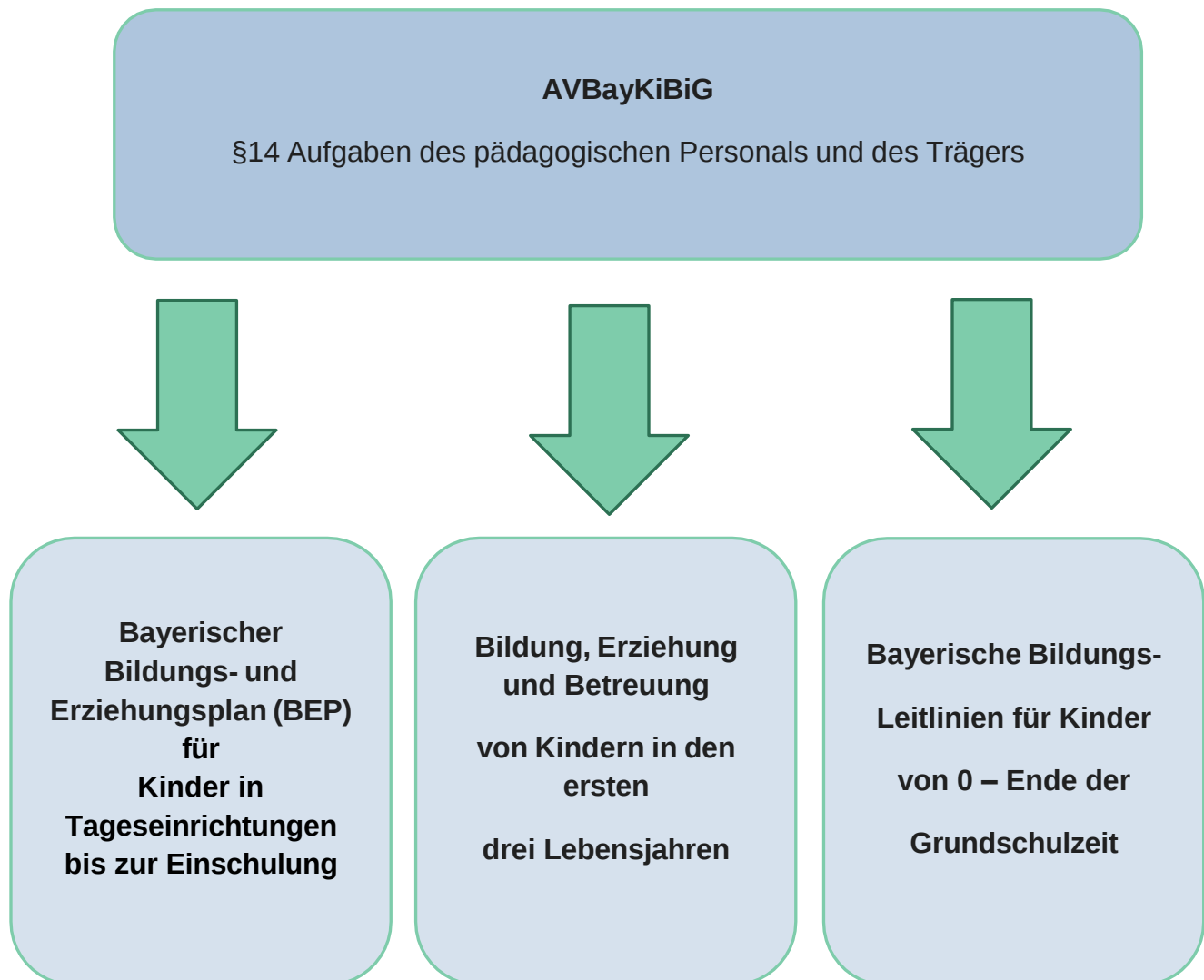
§22 Grundsätze der Förderung
§8a Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung



Bayerisches Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG)

Artikel 10 Auftrag zur Bildung, Erziehung und Betreuung in
Kindertageseinrichtungen
Artikel 9b Kinderschutz

1.5 Unsere curricularen Orientierungsrahmen



2. Orientierungen und Prinzipien unseres Handelns

2.1 Unser Menschenbild: Bild von Kind

Jedes Kind, das unsere Einrichtung besucht, ist etwas Besonderes und wird mit all seinen Stärken und Schwächen von uns akzeptiert und mit seinen Gedanken, Gefühlen und Handeln ernst genommen.

Wir geben dem Kind die Möglichkeit, sich in seiner ganzen Persönlichkeit und Individualität weiterzuentwickeln. Kinder haben ein Recht auf Bildung und Mitsprache.

In einer vertrauensvollen, anregenden und vorbereitenden Umgebung lernen sie, mit unterschiedlichen Situationen umzugehen und Konsequenzen daraus zu ziehen. Die Neugierde und der Forscherdrang werden geweckt, und so die Möglichkeit zur Weiterentwicklung grundlegender Kompetenzen gegeben.

Im Bildungsgeschehen nehmen die Kinder bei den Lernprozessen ko-konstruktiv teil und gestalten ihren Alltag und das Lerntempo weitgehend selbst. Sie sind Akteure mit eigenen Gestaltungsmöglichkeiten.

Die ersten Lebensjahre eines jeden Kindes sind das Fundament für Bildung und Entwicklung für das gesamte Leben. Dazu bieten wir den Kindern bei uns im Kindergarten eine lernende Umgebung, zur Entfaltung ihrer Persönlichkeit und zur Entwicklung der geistig-körperlichen Fähigkeiten.

2.2 Unser Verständnis von Bildung

Bildung als sozialer Prozess:

Wenn es dich nicht gäbe...

Wenn es dich nicht gäbe, wäre Vieles anders.

Ich wäre nicht so fröhlich.

Ich wäre nicht so mutig.

Ich wäre nicht so hoffnungsvoll.

Wenn es dich nicht gäbe, wäre Vieles anders.

Die Sonne wäre nicht so hell.

Der Mond wäre nicht so nah.

Der Himmel wäre nicht so blau.

Wenn es dich nicht gäbe, wäre Vieles anders.

Mein Leben wäre nicht so bunt.

Mein Leben wäre nicht so interessant.

Mein Leben wäre nicht mein Leben.

(Diego Armando)

Aus der Forschung wissen wir heute, dass nur mit Freude erlerntes auch dauerhaft bleibt und in guter Bildung resultiert.

Bildung im Kindesalter gestaltet sich als sozialer Prozess, an dem sich Kinder und Erwachsene aktiv beteiligen. Nur in gemeinsamer Zusammenarbeit, im kommunikationsfreudigen Austausch und im ko-konstruktiven Prozess findet Bildung statt. Lernen in Interaktion, Kooperation und Kommunikation ist der Schlüssel für eine hohe Bildungsqualität.

Aus diesem Grund beobachten wir die Kinder in unserer täglichen Arbeit gezielt, um Ideen, Interessen, Fragen und Themen zu ermitteln, welche die Kinder beschäftigen. Ziel dessen ist es, zu erkennen, in welchen Bildungsbereichen verschiedene Stärken der Kinder liegen, oder wo sie noch Unterstützung benötigen. So können wir das kindliche Interesse ermitteln und Angebote und Projekte gezielt gemeinsam mit den Kindern entwickeln. Daraus resultieren Erkenntnisse, Impulse, Herausforderungen, Erfahrungen und schöne Erlebnisse, welche die Kinder in ihrer Bildung erheblich weiterbringen.

Sie profitieren von sich selbst, von den anderen Kindern und uns Erwachsenen. Aber genauso profitieren auch wir Erwachsenen von den kreativen und lustigen Einfällen der Kinder, welche unseren Alltag täglich vielseitig gestalten.

Stärkung von Basiskompetenzen



Basiskompetenzen sind Grundlegende Fertigkeiten und individuelle Persönlichkeitsmerkmale, die es dem Kind ermöglichen, erfolgreich mit anderen Kindern und Erwachsenen zu interagieren und sich in seiner unmittelbaren Umgebung zurechtzufinden. Eine wichtige Basiskompetenz ist beispielsweise die soziale Kompetenz, die als Grundvoraussetzung für die Schulfähigkeit gilt und in all unseren pädagogischen Arbeitsbereichen von großer Bedeutung ist. Soziale Eingebundenheit bedeutet, dass sich Kinder zugehörig fühlen, geliebt und respektiert werden. Sie erfahren, dass sie bei Handlungen selbstbestimmt handeln können. Wenn sie Aufgaben oder Probleme eigenständig lösen können, erfahren sie Unabhängigkeit. Das Wohlbefinden jedes Kindes hängt davon ab, dass diese grundlegenden Bedürfnisse erfüllt werden.

Selbstwahrnehmung:

Kinder sollen im Kita-Bereich die Basiskompetenz der Selbstwahrnehmung erlernen. Dabei geht es um das Verstehen von eigenen Gefühlen und Bedürfnissen sowie das Akzeptieren von Stärken und Schwächen. Wir unterstützen diese Kompetenzentwicklung durch z.B. Rollenspiele, Fragen und das Zeichnen von Selbstporträts. Die Kinder lernen auch, ihre eigenen Bedürfnisse und Grenzen zu erkennen und auszudrücken, was zu mehr Selbstbewusstsein und besserer Sozialkompetenz führt. Die Basiskompetenz der Selbstwahrnehmung ist wichtig für ein gesundes Selbstbewusstsein und eine gute Selbstentwicklung.

Motivationale Kompetenz:

Kinder sollen im Kindergarten lernen, ihre Interessen und Fähigkeiten zu erkennen und eigene Ziele zu setzen. Wir fördern die motivatorische Kompetenz der Kinder durch verschiedene Aktivitäten und Erfolgserlebnisse. Wir ermutigen die Kinder, eigene Ideen zu entwickeln, ihre Fortschritte anzuerkennen und helfen bei der Umsetzung ihrer Ziele. Die Basiskompetenz der motivatorischen Kompetenz trägt zur intrinsischen Motivation der Kinder bei und stärkt ihre persönliche Entwicklung.

Kognitive Kompetenz:

Wir fördern die kognitiven Kompetenzen von Kindern, um ihre intellektuelle Entwicklung zu unterstützen. Dazu gehören die differenzierte Wahrnehmung, Denkfähigkeit, Gedächtnis, Problemlösefähigkeit und Fantasie/Kreativität.

Wir stellen Materialien und Aktivitäten bereit, die verschiedene Sinne ansprechen und die Denkfähigkeit und Problemlösefähigkeit der Kinder trainieren. Eine Förderung dieser Kompetenzen trägt auch zur Persönlichkeitsentwicklung und einem selbstbestimmten Leben bei.

Physische Kompetenz:

Kinder verspüren einen starken Drang nach Bewegung, den sie ausleben müssen. Wir haben in unserer Arbeit beobachtet, dass Kinder kontinuierlich ihren Körper trainieren und stärken. Um den Kindern die Möglichkeit zu geben, ihrem natürlichen Bedürfnis nach Bewegung nachzugehen, veranstalten wir regelmäßige Workshops einmal pro Woche am Nachmittag. Während der Freispielzeit am Vormittag können die Kinder im Flur mit Bewegungsbausteinen spielen. Außerdem gehen wir nahezu täglich in den großen Garten, der mit verschiedenen Spielgeräten, Fahrzeugen, einem Sandkasten und freien Flächen zur

Bewegung einlädt. Die Kinder haben die Gelegenheit, ihr eigenes körperliches Empfinden zu spüren, sich auszudrücken und für sich selbst zu sorgen. Darüber hinaus können sie die verschiedenen Rückzugsmöglichkeiten im Haus oder im Garten nutzen.

Soziale Kompetenz:

Die soziale Kompetenz umfasst Fähigkeiten, die es Kindern ermöglichen, erfolgreich mit anderen zu interagieren. Dazu gehört eine positive Beziehung zu Erwachsenen und Kindern, Empathie und Perspektivenübernahme, Kommunikations- und Kooperationsfähigkeit sowie Konfliktmanagement. Diese Fähigkeiten sind wichtig für eine gesunde soziale Entwicklung und Zusammenarbeit. Durch die Förderung dieser Basiskompetenz können Kinder eine starke soziale Kompetenz entwickeln, die ihnen auch im späteren Leben nützlich ist.

Bei unseren Beobachtungen liegt der Fokus auf dem Kind und wir achten insbesondere auf seine Mimik, Gestik und Ausdrucksweise, um seine Bedürfnisse und Gefühle zu verstehen. Durch die Beobachtung können wir auch feststellen, welche Kompetenzen das Kind bereits erworben hat und wie es diese weiter ausbauen kann. Basierend darauf können wir gezielte Situationen schaffen, in denen das Kind seine Fähigkeiten erweitern kann.

Entwicklung von Werten und Orientierungskompetenzen:

In der frühen Kindheit lernen Kinder Werte und Normen, die ihr späteres Leben prägen können. Wir als pädagogische Fachkräfte leben Werte vor und diskutieren mit den Kindern deren Bedeutung für ihr Verhalten. Kinder lernen ethische Fragen zu erkennen, zu reflektieren und ihre Meinung dazu zu äußern. Bilderbücher und Geschichten ermutigen die Kinder, ihre Gedanken auszudrücken.

In einer Welt- und Wertoffenen Gesellschaft interessieren Kinder sich für Menschen aus anderen Kulturkreisen und bringen ihnen Wertschätzung entgegen. Kinder sind stets offen und haben in unserer Einrichtung mit unterschiedlichen Kulturen und Religionen vielfältige Möglichkeiten neues zu entdecken.

Fähigkeit und Bereitschaft zur Verantwortungsübernahme:

Im Kindergarten lernen Kinder Verantwortung für ihr Verhalten und andere zu übernehmen, sowie für die Umwelt und Tiere. Auch für jüngere und benachteiligte Kinder setzen sie sich ein. Die Partizipation der Kinder steht bei uns im Vordergrund. So können sie sich verantwortungsbewusst im Alltag einbringen. In Kinderkonferenzen lernen sie, ihre eigenen Wünsche zurückzustellen und für die Gemeinschaft zu entscheiden. Wir unterstützen die Kinder dabei, indem wir ihnen die Konsequenzen ihrer Entscheidungen aufzeigen.

Lernmethodische Kompetenzen:

In unserer Einrichtung möchten wir den Lernprozess gemeinsam mit den Kindern gestalten und sie dabei unterstützen, ihre Problemlösungsfähigkeiten zu entwickeln. Uns geht es nicht nur um den reinen Wissenserwerb, sondern auch um die Reflexion des erworbenen Wissens. Kinder sind von Natur aus neugierig und freuen sich über neue Herausforderungen, die sie kreativ angehen. Wir als pädagogische Fachkräfte beobachten die Kinder gezielt und geben ihnen die Möglichkeit, ihre Erfahrungen in ihren Portfoliomappen oder Lerngeschichten festzuhalten und darüber zu sprechen. Die Kinder sind stolz auf ihre persönlichen Erfolge und schauen gerne in ihre Portfoliomappen. Wenn sich ein Kind mit einem Thema beschäftigt, entsteht oft Interesse bei anderen Kindern und es bilden sich Lerngruppen, die gemeinsam Themen erforschen.

Resilienz (Widerstandsfähigkeit):

Was ist Resilienz?

- Die Fähigkeit schwierige oder belastende Situationen zu bewältigen und sich von ihnen zu erholen
- Die Fähigkeit mit Herausforderungen und Stress umzugehen
- Die Fähigkeit eigenen Ressourcen zu aktivieren und auf Unterstützung aus dem sozialen Umfeld zurückzugreifen
- Die Fähigkeit aus Fehlern und Misserfolgen zu lernen und dadurch die Selbstwirksamkeit und Selbstständigkeit zu stärken

So fördern wir Resilienz in unserer Einrichtung:

- Emotionen spiegeln und benennen
- Kinder dürfen Gefühle zulassen / wir finden gemeinsam Ventile für diese Gefühle
- „Das kann ich schon allein!“ Wir geben Kindern die Möglichkeit über sich hinauszuwachsen
- Situationen gemeinsam mit dem Kind reflektieren

Inklusion: Vielfalt als Chance

Exklusion:

Der Begriff Exklusion beinhaltet das Wort exklusiv, also etwas Besonderes, das oft im positiven Sinne verstanden wird. Dahinter steht jedoch ein Ausschluss Einzelner aus der Gemeinschaft, oft gegen deren Willen.

Separation:

Von Separation spricht man, wenn eine Gruppe von der anderen ausgegrenzt -separiert-, wird. Es kann keine gegenseitige Teilhabe stattfinden.

Integration:

Von Integration spricht man, wenn eine Gruppe von Personen, die zunächst ausgesondert und separiert war, in eine andere Gruppe von Personen aufgenommen und eingegliedert wird.

Inklusion:

Unter Inklusion versteht man, dass Menschen gleichberechtigte Mitglieder einer Gemeinschaft sind. Man geht von einer selbstverständlichen Teilhabe Aller aus.

Wir als pädagogische Fachkräfte sehen unsere Aufgabe darin, die Haltung der Inklusion modellhaft vorzuleben, den vorurteilsfreien Austausch zwischen allen Kindern zu ermöglichen und gezielt zu fördern. In einem Klima der gegenseitigen Akzeptanz und Wertschätzung lernen Kinder von- und miteinander und erweitern so ihre eigenen Perspektiven und die der anderen. Sie erfahren, dass Menschen unterschiedlich leben und lernen auf diese Weise damit umzugehen. Um dies zu ermöglichen schaffen wir als pädagogische Fachkräfte durch verschiedene Komponenten eine passende Grundlage.

- Unsere Angebote orientieren sich an den Ressourcen und Bedürfnissen der Kinder
- Unsere Angebote werden flexibel und individuell gestaltet
- Wir nehmen die Kinder in ihrer Einzigart so an wie sie sind
- Wir gestalten unseren Alltag bedürfnisorientiert und partizipativ
- Wir reagieren deutlich auf diskriminierende Verhaltensweisen

2.3 Unsere pädagogische Haltung, Rolle und Ausrichtung

Aufgrund der modernen Lebenswelt begegnen wir heute in den Kindergärten Kindern mit sehr unterschiedlichen Lebenserfahrungen. Die Formen der Familien sind verschieden, Kinder wachsen in gemischt nationalen sowie gemischt konfessionellen Familien auf. Sie erleben durch die Berufstätigkeit der Eltern, dass die Familie nicht mehr der alleinige Ort des Aufwachsens ist. Deshalb haben wir es uns als Ziel gesetzt, die Kinder in allen Entwicklungsschritten angemessen und gezielt zu begleiten.

Erziehung und Bildung, eine verantwortungsvolle und optimale Betreuung sind für uns grundlegende Elemente in der Förderung der kindlichen Entwicklung.

Unsere gesamte pädagogische Arbeit richtet sich nach dem Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung.

Ziele unserer pädagogischen Arbeit sind:

- Erziehung zur Selbstständigkeit und Selbstverantwortung, zu eigenständigem Denken und Handeln
- Stärkung des Selbstwertgefühls und Selbstbewusstseins durch Erkennen des eigenen Ichs und das Erfahren von Grenzen im Zusammenwirken mit anderen
- Erlernen von Toleranz, gegenseitiger Achtung und gewaltfreien Konfliktlösungen
- Fähigkeit mit anderen in Kontakt zu treten, Gespräche zu führen und Bedürfnisse zu äußern
- Werte erfahren und leben, Grenzen akzeptieren und einhalten
- achtsames Umgehen mit der Natur und Umwelt, staunen können und so erkennen, dass alles auf Erden miteinander verbunden ist und eine Bedeutung hat
- Förderung der Kreativität und Fantasie in allen Bereichen

Unser Ziel ist, das Kind zu einer eigenverantwortlichen, beziehungs- und gemeinschaftsfähigen, wertorientierten Persönlichkeit zu erziehen.

3. Übergänge des Kindes im Bildungsverlauf – kooperative Gestaltung und Begleitung

3.1 Der Übergang in unsere Einrichtung – Eingewöhnung und Beziehungsaufbau

Eingewöhnung in die Krippe

Unsere Eingewöhnung ist angelehnt am „Münchner Modell“. Mit dem Eintritt in die Krippengruppe beginnt für das Kind, aber auch für die Eltern, ein neuer, meist unbekannter Lebensabschnitt.

Unser Ziel ist es eine individuelle, auf das Kind abgestimmte, sanfte Eingewöhnung in die Gruppe. Dies kann nur in enger Zusammenarbeit zwischen Eltern und Krippenteam geschehen.

Wir laden die Eltern zu uns zu einem Erstgespräch ein. Hier können wir gegenseitig Informationen austauschen, die einen guten Start in die Krippenzeit ermöglichen. Danach begleiten die Eltern ihr Kind in die noch unbekannte Umgebung.

Wir bieten den Kindern Kontakte an, das Kind entscheidet, wie viel Nähe bzw. Distanz es möchte. Es lernt seine neue Gruppe kennen, baut Vertrauen zu uns und den anderen Kindern auf. Danach erfolgt die erste kurze Trennung, die dann allmählich verlängert wird. Es ist notwendig, dass sich die Eltern für die Eingewöhnung ihres Kindes so viel Zeit nehmen, wie ihr Kind braucht. Die Eltern erleben den Krippenalltag intensiv mit, lernen die Gruppe und das Erzieherteam kennen. Nach der erfolgreichen Eingewöhnung erfolgt nochmal ein Elterngespräch zum Reflektieren und gegenseitigen Austausch.

Eingewöhnung in den Kindergarten

Auch im Kindergarten wird die Eingewöhnung der Kinder individuell auf das einzelne Kind abgestimmt. Die ersten Tage besuchen die Kinder unsere Einrichtung ein paar Stunden gemeinsam mit den Eltern. Individuell wird dann die Trennung in den kommenden Tagen erfolgen. Die Stunden werden dann auf das gebuchte Pensum angehoben.

3.2 Interne Übergänge in unserem Haus für Kinder

In unserem Haus ist sowohl einen Kindergarten als auch eine Kinderkrippe unter einem Dach, was uns die Möglichkeit gibt, den Übergang für die Kinder so reibungslos wie möglich zu gestalten. In der letzten Woche in der Krippe können die Kinder den Kindergartenbereich besuchen, um erste Kontakte zu knüpfen und das Personal und den Tagesablauf kennenzulernen. Während des Übergangs stehen die Bezugserzieherin der Krippe und die "neue" Bezugserzieherin des Kindergartens den Kindern zur Seite.

Außerdem haben die Eltern die Möglichkeit, sich mit den neuen Erzieherinnen in einem Elterngespräch zu treffen, um Informationen auszutauschen und Fragen zu klären.

3.3 Der Übergang in die Schule – Vorbereitung und Abschied

Zusammenarbeit mit der Schule:

Unsere Einrichtung legt großen Wert auf eine erfolgreiche Vorbereitung der Kinder auf den Schuleintritt. Daher arbeiten wir eng mit der Grundschule Rimpar und anderen Kindergärten zusammen. Zu Beginn des Kindergartenjahres treffen wir uns zu einem Kooperationstreffen mit der Grundschule, um gemeinsame Ausflüge, Aktionen, Besuchstermine und Elternabende zu planen. Dieses Angebot richtet sich an alle Kinder im letzten Kindergartenjahr vor der Einschulung.

Um den Kindern den Übergang zur Schule zu erleichtern, besuchen unsere Vorschulkinder die Grundschule für

- eine gemeinsame Turnstunde mit den Schulkindern
- eine Unterrichts-Schnupperstunde
- einen Musik- oder Vorlesetag

Durch diese Erfahrungen sollen die Kinder ein besseres Verständnis für die Schule bekommen und sich auf den Schulstart freuen.

Abschied:

Zum Ende des Kindergartenjahres findet unser Rausschmeißfest statt. Die Kinder planen dieses gemeinsam mit dem pädagogischen Fachpersonal. An unserem Rausschmeißfest feiern wir gemeinsam die Fortschritte, welche die Kinder über die Jahre in unserer Einrichtung gemacht haben. Wir essen gemeinsam und machen verschiedenen Spiele. Die Vorschulkinder haben im Vorfeld schon fleißig an einem Theaterstück gearbeitet, welches sie dann den Eltern vorführen. Zum Abschluss verabschieden wir uns voneinander und die Kinder rutschen aus dem Kindergarten.

3.4. Sauberkeitserziehung in Krippe und Kindergarten

Das Wickeln ist eine sensible Zeit, im Tagesablauf, in der das Kind Zuwendung und Geborgenheit erfährt. Das pädagogische Fachpersonal, gestaltet diese Momente angenehm für das Kind wie z.B. durch Singen, Reime oder Fingerspiele. Die Kinder werden aktiv in die Vorbereitungen miteinbezogen, in dem sie Handtücher etc. bereitlegen dürfen. In der Wickelsituation halten wir uns an das 4-Augenprinzip. Der Waschraum wird in der Zeit des Wickelns nur vom Gruppenpersonal betreten.

In den Krippengruppen wird bedarfsorientiert gewickelt. Ist ein Kind aus unserer Sicht bereit, auf die Toilette zu gehen, suchen wir das Gespräch mit den Eltern. Individuell besprechen wir das weitere Vorgehen. Auf dem Weg zur Sauberkeit unterstützen wir die Kinder in dem, wir sie regelmäßig zur Toilette schicken. Auf die Unterstützung des Elternhauses sind wir dennoch angewiesen. Wenn die Kinder nach einiger Zeit sauber sind, bekommen sie stolz ihre Wickelurkunde ausgehändigt.

4. Pädagogik der Vielfalt – Organisation und Moderation von Bildungsprozessen

4.1 Differenzierte Lernumgebung

Um eine Pädagogik der Vielfalt zu gestalten, setzen wir in verschiedenen Bereichen des Kindergartenlebens an. Wir fördern altersgemischte Gruppen und geschlechtsgemischte Gruppen, um den Kindern die Möglichkeit zu geben, sich mit unterschiedlichen Perspektiven auseinanderzusetzen und voneinander zu lernen. Wir schaffen gruppenübergreifend zugängliche Räume, damit die Kinder in Kontakt mit anderen Gruppen kommen und voneinander profitieren können.

Darüber hinaus bieten wir gruppenübergreifende pädagogische Angebote wie den Tag der Musik und Sprache, den Tag der Ästhetik, Kunst und Kultur, den Tag der Naturwissenschaft und Umwelt sowie den Tag der Bewegung, Rhythmik, Tanz und Sport an. Diese Angebote ermöglichen es den Kindern, ihre Interessen und Talente zu entdecken und zu fördern. Während der freien Spielzeit haben die Kinder außerdem die Möglichkeit, sich in den Gruppen zu treffen und mit ihren Freunden zu spielen. Auf diese Weise schaffen wir eine Atmosphäre der Offenheit, Toleranz und gegenseitigen Wertschätzung, in der jedes Kind seine Persönlichkeit entfalten kann.

Raumkonzept

Der Kindergarten Kunterbunt bietet eine breite Palette von Räumlichkeiten, die den Bedürfnissen der betreuten Kinder gerecht werden.

Die Räumlichkeiten umfassen:

1. Eingangsbereich und Büro:

- Ein einladender Eingangsbereich heißt Eltern und Kinder willkommen.
- Das Büro ist leicht zugänglich und sichtbar, um die Kommunikation mit den Eltern zu erleichtern.

2. Raupengruppe/ Bärengruppe/ Marienkäfergruppe (Regelbereich)

- Die Gruppenräume sind freundlich und kindgerecht gestaltet. Sie bieten vielfältige Spiel-, Lern- und Rückzugsmöglichkeiten sowie altersgerechte Materialien und verschiedene Funktionsbereiche.
- Zwischen der Raupen- und Bärengruppe befindet sich ein gruppenübergreifendes Atelier, das von allen drei Gruppen gemeinsam genutzt wird.

4. Gemeinsames Bad:

- Ein kinderfreundliches Badezimmer mit ausreichenden Toiletten, Waschbecken und Wickelbereichen steht zur Verfügung.

6. Schäfchen und Igel (Krippengruppen)

- Die Krippengruppen sind mit speziell gestalteten Räumen ausgestattet, die den Bedürfnissen der Kleinkinder entsprechen.
- Jede Krippengruppe verfügt über einen eigenen Schlafraum für die Kinder.
- Der Krippenbereich hat einen eigenen Garten, der den Bedürfnissen der Kleinkinder gerecht wird.

7. Turnhalle:

- Für Bewegungsangebote werden die vorhandenen räumlich Möglichkeiten innerhalb und außerhalb der Einrichtung genutzt.

8. Gartenbereich:

- Der Kindergarten verfügt über einen großen Garten mit verschiedenen Spielmöglichkeiten.
- Der Garten bietet viel Schatten durch zahlreiche Bäume.

Dieses umfassende Raumkonzept schafft eine sichere und inspirierende Umgebung für die betreuten Kinder und berücksichtigt die Bedürfnisse der verschiedenen Altersgruppen. Der Gartenbereich bietet den Kindern die Möglichkeit, sich im Freien zu bewegen und zu spielen, während der Krippenbereich über einen eigenen, kindgerechten Garten verfügt. Dies fördert die aktive und gesunde Entwicklung der Kinder im Kindergarten Kunterbunt.

Klare und flexible Tages- und Wochenstruktur

Ein Tag im Kindergarten:

Frühdienst

Der Frühdienst beginnt um 7:00 Uhr in der Marienkäfergruppe. Ab 07:30 Uhr gehen die Kindergarten- und Krippenkinder in ihre Stammgruppen.

Begrüßung

Ab 7:30 Uhr wechseln die Kinder in ihre Gruppen. Nach einer persönlichen Begrüßung beginnen sie zu spielen.

Morgenkreis

Um 9:00 Uhr treffen sich alle Kinder der Gruppe zum Morgenkreis. Wir begrüßen uns, schauen wer da ist, zählen die anwesenden Kinder, schauen welcher Tag ist, welches Wetter ist, besprechen Ereignisse, erzählen Erlebnisse, singen und besprechen gemeinsam wie wir den Tag gestalten.

Danach gehen wir in den Waschraum, um vor dem Frühstück die Hände zu waschen.

Frühstück

In unserer Einrichtung haben die Kinder durch das gleitende Frühstück die Möglichkeit selbst zu entscheiden, wann sie essen möchten. Die Kinder dürfen auch vor dem Morgenkreis schon Frühstücken. Wir als pädagogisches Fachpersonal achten darauf, dass jedes Kind, wenn möglich zumindest eine Kleinigkeit gegessen hat, zwingen aber kein Kind zum Essen. Getränke wie Tee, Wasser und teilweise Apfelschorle von unseren eigenen Apfelbäumen, stehen den ganzen Tag an der Getränkestation bereit. Außerdem lädt ein großer, frischer Obst- und Gemüseteller (von den Eltern täglich gebracht) zum Probieren und Vitamine auftanken ein. Dazu können sich die Kinder selbst vom Naturjoghurt nehmen. Jedes Kind räumt danach seinen Platz auf. Je nach Entwicklungsstand werden die Kinder unterstützt und somit schrittweise an die Selbständigkeit herangeführt.

Freispiel

Nach dem Frühstück sind alle Zimmertüren offen und die Kinder können sich im ganzen Haus frei bewegen. Verschiedene Räume, Funktionsecken, Nebenzimmer und Flur, laden zum Spielen mit Kindern aus allen Gruppen ein. Während der Freispielzeit bieten wir angeleitete Beschäftigungen an.

Diese können sein:

- Freies und gezieltes basteln,
- Malen,
- Weben,
- Sticken
- usw.

Die Kinder entscheiden, wann und wie sie die Angebote annehmen.

Freispiel im Flur

In der Freispielzeit können die Kinder im Flurbereich mit wechselnden Spielangeboten spielen.

Freispiel im Garten

Auch bei schlechterem Wetter nutzen wir, angezogen mit Gummistiefeln und Matschhose, das Außengelände. Dort gibt es vielfältige Möglichkeiten sich auszutoben, neue Fähigkeiten zu erlernen z.B. Roller fahren, schaukeln, klettern, etc.

Bildungsangebote

Während der Freispielzeit finden umfassende, breitgefächerte Bildungsangebote statt. Bildung ist ein ständiger, lebenslanger Prozess der Weiterentwicklung, der sämtliche Bereiche des menschlichen Seins umfasst. Wir geben den Kindern Freiräume, um Neues auszuprobieren und die ganzheitliche Entwicklung der Kinder zu fördern. In allen Gruppen werden Beschäftigungsangebote dem Entwicklungsstand und Kompetenzen des jeweiligen Kindes entsprechend angepasst.

Gemeinsames Aufräumen

Die Freispielzeit endet mit dem gemeinsamen Aufräumen und gegenseitigem Helfen. Jedes Spiel, jeder Baustein, jede Puppe hat ihren Platz und kann dann beim nächsten Spielen wieder geholt werden. Nach dem gemeinsamen Händewaschen ist Mittagessenszeit.

Mittagessen

Um 12:00 Uhr beginnen die Kindergartengruppen das gemeinsame Mittagessen. Als Nachtisch können die Kinder vom Obst- und Gemüseeller oder Naturjoghurt naschen. Wir sorgen beim Essen für eine ruhige, angenehme Atmosphäre, achten auf eine angemessene Tischkultur und auf gesunde Ernährung.

Mittagszeit

Die Zeit nach dem Mittagessen verbringen die Kinder bei schönem Wetter im Garten des Kindergartens. So haben sie die Möglichkeit sich nach Herzenslust auszutoben und zu bewegen. Bei schlechtem Wetter stehen die befestigten Flächen wie, Vorplatz, Wege und Terrassen zur Verfügung. Der Gruppenraum wird zum Rückzug und zu ruhigen Spielen genutzt. Für Kinder, die sich ausruhen wollen, finden wir eine gemütliche Ecke.

Nachmittags im Kindergarten

Unser Nachmittagsablauf im Kindergarten zeichnet sich durch eine ganzheitliche und situationsorientierte Herangehensweise aus. Wir legen besonderen Wert darauf, dass die Aktivitäten nachmittags alle Altersgruppen übergreifen und die Bedürfnisse sowie die Interessen der Kinder in den Mittelpunkt stellen. Bei uns steht das Kind und seine individuelle Entwicklung im Vordergrund. Wir bieten den Kindern am Nachmittag genau das an, womit sie sich beschäftigen möchten, um ihr natürliches Interesse und ihre Neugier zu fördern. Dies ermöglicht es den Kindern, eigenständig zu wählen, zu entdecken und zu lernen, wodurch wir eine reiche und vielfältige Lernumgebung schaffen.

Joghurtpause

Um 14:00 Uhr ist für alle Kinder nochmal eine kleine Pause mit Obst und Naturjoghurt. Danach lassen wir den Nachmittag beim Spielen im Freien oder Gruppenraum ausklingen. In der ersten Woche nach den Ferien stellen wir in der Joghurtpause kein Joghurt, bitte geben Sie in dieser Zeit ihrem Kind etwas für die Joghurtpause mit.

Ein Tag in der Krippe:

Frühdienst

Von 7.00 Uhr – 7:30 Uhr findet die Frühbetreuung in der Marienkäfergruppe statt.

Bringzeit

Ab 7.30 Uhr kommen die Schäfchen- und Igelkinder in die jeweiligen Gruppen. Nach einer persönlichen Begrüßung beginnen wir zu spielen, schauen uns Bilderbücher an oder kuscheln noch etwas in der Kuschelecke.

Morgenkreis

Der Morgenkreis ist ein tragendes Element und ein festes Ritual in unserem Tagesablauf. Alle Basiskompetenzen der Kinder fördern wir vielseitig.

Um 9.00 Uhr treffen wir uns auf unserem Teppich, um gemeinsam zu singen, zu erzählen und Neues kennen zu lernen. Mit einem „Guten Morgen Ritual“ begrüßen wir jedes Kind individuell.

- Die Kinder stellen fest wer da ist oder wer fehlt,
- sie hören alle Namen,
- zählen die Kinder, die da sind und
- erleben sich als Gruppe.

Freispiel

Während dieser Zeit sucht sich jedes Kinder einen Spielbereich, Spielpartner und Materialien selbst aus. Hierzu gehört auch das Spielen in unserem eigenen Krippengarten.

Die Freispielzeit nimmt in unseren Gruppen eine vorrangige Rolle und einen großen zeitlichen Rahmen ein.

Freispielangebot

Während der Freispielzeit werden verschiedene Beschäftigungen angeboten.

Die Kinder entscheiden selbst, wann und wie sie die Angebote annehmen.

Diese können sein:

- freies und gezieltes Basteln,
- Bilderbücher und Lieder
- malen, kneten
- kochen, backen usw.

Gemeinsames Essen

Nach dem Morgenkreis gibt es um etwa 9.30 Uhr die Pause mit allen Kindern. Getränke wie Tee, Wasser und teilweise Apfelschorle von unseren eigenen Apfelbäumen, stehen den ganzen Tag an der Getränkestation bereit.

Freitags bereiten die Krippenkinder ein gemeinsames Frühstück zu, das im Anschluss gemeinschaftlich eingenommen wird.

Außerdem bieten wir den Kindern frischer Obst- und Gemüse zum Probieren und Vitamine auftanken ein.

Um 11.00 Uhr bieten wir ein warmes Mittagessen an. Dieses Essen kann durchgängig oder tageweise bestellt werden. Wer dieses Angebot nicht nutzen möchte, gibt seinem Kind eine gesunde Brotzeit mit.

Schlafenszeit

Nach dem Mittagessen legen wir die Kinder, die nicht abgeholt werden, schlafen. Im Schlafraum hat jedes Kind sein eigenes Bettchen, sein Kuscheltier und seinen Schnuller und kann dann zufrieden einschlafen. Wir bleiben, bis alle Kinder eingeschlafen sind, mit im Raum. Die Kinder, die bis 12:30 abgeholt werden, spielen leise in der Gruppe. Wer ausgeschlafen hat, darf aufstehen und beschäftigt sich leise im Gruppenraum.

Wir bitten Sie in der Zeit zwischen 12:30 Uhr und 14:00 Uhr die Kinder nur in dringenden Fällen und nach Absprache abzuholen.

Nach dem Aufwachen

Nach dem Aufwachen essen alle Kinder nochmal eine Kleinigkeit, Naturjoghurt oder Obst.

4.2 Interaktionsqualität mit Kindern

Kinderrecht Partizipation – Selbst- und Mitbestimmung der Kinder:

Kinder haben das Recht, an allen sie betreffenden Entscheidungen entsprechend ihrem Entwicklungsstand beteiligt zu werden. Es ist zugleich ein Recht, sich nicht zu beteiligen. Dieser Freiwilligkeit seitens der Kinder, ihr Recht auszuüben, steht jedoch die Verpflichtung der Erwachsenen gegenüber, Kinder zu beteiligen, ihr Interesse für Beteiligung zu wecken. (Art. 12 UN-Kinderrechtskonvention, § 8 Abs. 1 Satz 1 SGB 8, Art. 10 ABS. 2 BayKiBiG)

Jedes Kind soll die Möglichkeit haben, auf seine Umgebung einwirken zu können, an dieser teilhaben zu können, etwas zu erreichen und als selbstständige und eigenständige Person etwas zu bewirken. Dies bedeutet auch ein Gefühl für Verantwortung zu entwickeln. Dies bereichert aber auch die Gruppe mit vielen verschiedenen Ideen, Einfällen und Erfahrungen. Somit profitiert die gesamte Gruppe von den verschiedenen Beiträgen.

Das Kind lernt durch die Partizipation Anliegen angemessen zu äußern und teilt seine eigene Meinung mit. Es diskutiert Standpunkte und formuliert Ziele. Es entwickelt Ideen für Lösungen und Kompromisse und löst Konflikte.

Bei uns im Kindergarten Kunterbunt gibt es bereits Möglichkeiten und Selbstbestimmungsrechte, bei denen jedes Kind für sich selbst entscheiden kann:

- Was und wie viel esse ich?
- Wo und mit wem spiele ich?
- Welche Themen möchte ich in der Gruppe besprechen?
- Mache ich bei diesem Angebot mit?
- Mache ich bei diesem Workshop mit?
- Wann gehe ich auf die Toilette?

Kinderkonferenz:

Eine Kinderkonferenz ist eine offene und flexible Beteiligungsform, die sich oft aus dem Stuhlkreis heraus entwickelt. Die Kinderkonferenzen finden regelmäßig (1 bis 2 Mal pro Woche), aber auch spontan statt. Die Sitzungen werden meist durch das pädagogische Fachpersonal geführt, können aber auch von Kindern geleitet werden. (Wenn diese schon genügend Erfahrungen mit Kinderkonferenzen gesammelt haben und den Ablauf der Sitzungen kennen.)

Was bringen Kinderkonferenzen?

- Die Kinder lernen, dass sie ein Mitbestimmungsrecht in vielen Bereichen haben
- Die Kinder entwickeln eigene Meinungen und lernen diese zu vertreten
- Sie fühlen sich wertgeschätzt und als eine eigenständige Person wahrgenommen
- >Dies verleiht ihnen Selbstbewusstsein
- Sie werden in ihren persönlichen Kompetenzen gestärkt

Themen für die Kinderkonferenz sind zum Beispiel:

- Über welches Thema sollen wir als nächstes in der Gruppe sprechen?
- Welches Geschenk basteln wir für Mama und Papa?
- Wo soll unser nächster Spaziergang/Ausflug hingehen?
- Welches Essen kochen wir beim nächsten Fest?

Nach einer Hinführung an das Thema, dürfen die Kinder ihre Ideen, Wünsche und Vorstellungen äußern. Die Kinder lernen dabei über bestimmte Themen nachzudenken und eigene Gedanken zu entwickeln. Es erfordert viel Mut, vor dieser großen Gruppe zu sprechen, weshalb es wichtig ist, dass gerade die ersten Kinderkonferenzen gut Geführt und mit klaren Regeln durchgeführt werden. Eine weitere Herausforderung ist dann natürlich zu seiner eigenen Meinung zu stehen, auch wenn die anderen Kinder sich anders entscheiden. Oftmals stellen wir die verschiedenen Vorschläge oder Ideen visuell dar, um den Kindern die Vorstellung zu erleichtern.

Abgestimmt wird dann mit unterschiedlichen Methoden:

- Die offene Abstimmung Diese kann z.B. durch Handzeichen oder mit Muggelsteinen durchgeführt werden
- Die geheime Wahl Hier gibt jedes Kind geheim seine Stimme ab. Somit entsteht kein Gruppendruck. Diese Methode ist gerade Anfangs für viele Kinder hilfreich.

Ko-Konstruktion – Von- und Miteinanderlernen im Dialog:

Die Gestaltung von Bildungsprozessen in der Kita erfolgt oft unbemerkt und auf natürliche Weise. Pädagogische Fachkräfte zeigen durch aktives Zuhören, offene Fragen und Empathie eine kooperative Lernbegleitung und erkunden gemeinsam mit den Kindern ihre Gedanken und Ideen. Dabei inspirieren wir die Kinder und bieten ihnen verschiedene Ausdrucksmöglichkeiten, sei es sprachlich, kreativ oder körperlich. Wir achten auch auf nonverbale Ausdrucksformen der Kinder wie Tränen als Zeichen eines Bedürfnisses. Die Kinder übernehmen die vorgelebten Verhaltensweisen und setzen sie selbstverständlich um, zum Beispiel bei der Erklärung von Spielregeln, bei der Übernahme von Patenschaften für neue Kinder oder wenn sie anderen Kindern bei Fragen oder Problemen helfen.

4.3 Transparente Bildungspraxis – Bildungs- und Entwicklungsdokumentation für jedes Kind

In unserer Einrichtung besteht die Bildungs- und Entwicklungsdokumentation aus freien Beobachtungen, welche schriftlich festgehalten werden. Sowie aus gezielten Beobachtungen nach folgenden Beobachtungsbögen.

Kindergarten: Sismik, Seldak, Perik

Kinderkrippe: Entwicklungstabelle nach Beller

Zusätzlich fertigen wir für jedes Kind ein individuelles Portfolio an, in welchem die verschiedenen Erlebnisse und Entwicklungsschritte dargestellt werden.

Ziele des Portfolios:

Jedes Kind lernt in seinem eigenen Tempo, hat persönliche Interessen und Stärken. Das Portfolio bietet die Möglichkeit den eigenen Lernweg und die gesamte Persönlichkeitsentwicklung jedes Kindes nachhaltig und vor allem anschaulich festzuhalten, so dass vor allem das Kind selbst seine Lernprozesse nachvollziehen und reflektieren kann. Gleichzeitig veranschaulicht das Portfolio auch für Eltern wie sich ihr Kind kontinuierlich weiterentwickelt und kann als Grundlage für Entwicklungsgespräche dienen.

Unsere Umsetzung:

Jedes Kind hat einen eigenen Ordner, mit seinem Bild, so dass es sein Portfolio selbst erkennt. Diese Mappe steht jederzeit greifbar im Gruppenraum. Das Portfolio ist Eigentum des jeweiligen Kindes. Nur es selbst entscheidet, was darin abgeheftet wird und wer hineinschauen darf. Auf Bitte des Kindes fügen wir Kommentare oder Zitate dazu. Wir Erzieher unterstützen die Entwicklung des Kindes durch Bildungs- und Lerngeschichten. Dies sind von uns beobachtete Situationen, die ein neu erlerntes Verhalten aufzeigen. Möglichst detailliert beschrieben, in Briefform direkt an das Kind adressiert und eventuell mit Bildern ergänzt, werden sie vom Kind in seine Portfoliomappe abgeheftet.

5. Kompetenzstärkung der Kinder im Rahmen der Bildungs- und Erziehungsbereiche

Angebotsvielfalt – vernetztes Lernen in Alltagssituationen und Projekten im Fokus

In unserer Einrichtung bieten wir den Kindern eine Vielfalt an Angeboten und verschiedenen Möglichkeiten diese wahrzunehmen und mitzugestalten:

- Ein Ausgewogenes Verhältnis zwischen Spielen und Lernen
- Ganzheitliches Lernen (Bereichsübergreifend)
- Partizipative Angebotsgestaltung
- Alltagssituationen als Bildungsangebote
- Workshops in den verschiedenen Bildungsbereichen
- Ein Ausgewogenes Verhältnis der Angebotsarten und Bildungsbereiche
- Ausreichend Zeit und Freiraum zum spielen
- Lernanregende Räumlichkeiten
- Bildungsanregende Materialien
- Offenheit des Fachpersonals

In der Krippe sprechen wir die verschiedenen Sinne an:

- wir sehen, wie unser Spielzeug aussieht
- wir hören Lieder, Singspiele
- wir riechen Blumen, Erde, Sand
- wir schmecken unser Essen
- wir ertasten unsere Umwelt

Diese Sinneserfahrungen, das Selbsterleben, das Ausprobieren, Experimentieren mit vielfältigen Materialien macht Spaß, bringt Freude und regt an, Schritt für Schritt neue Erfahrungen zu sammeln.

Diese Wissbegierde und natürliche Neugierde der Kinder werden von uns immer wieder angeregt und gefördert.

Die Kinder lernen spielerisch aus sich herauszugehen und trauen sich an vieles Neue heran.

5.2 Vernetzte Umsetzung der Bildungs- und Erziehungsbereiche



Werteorientierung und Religiosität

In unserem Kindergarten begrüßen wir alle Kinder und Familien unabhängig von ihrer Konfession oder ihrem Glauben. Ob religiös oder nicht, bei uns sollen sich alle Kinder wohlfühlen. Als gemeindlicher Kindergarten betreiben wir keine gezielte Religionserziehung, jedoch beziehen wir christliche Feste wie St. Martin, Weihnachten und Ostern in unsere Aktivitäten ein. Wir legen besonderen Wert auf die Achtung von Menschen, Tieren und der Natur sowie auf gegenseitige Wertschätzung und Respekt. Toleranz gegenüber unterschiedlichen Meinungen, Überzeugungen und Kulturen, das Verständnis darüber, was Glück bedeutet und was Ärger und Verletzungen verursachen kann sowie die Bedeutung von Ritualen zur Strukturierung und Ordnung des Lebens sind wichtige Schwerpunkte unserer pädagogischen Arbeit. Diese Themen werden in unserem Kindergarten durch meditative Übungen wie Traumreisen, das Feiern von Festen wie Ostern oder Nikolaus und Gespräche vermittelt, in denen Werte und Umgangsformen diskutiert und erlernt werden können.

Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikte

Im Kindergarten sammelt das Kind erste Erfahrungen im Umgang mit anderen Menschen in einer größeren Gemeinschaft und lernt, wie es sich dabei zurechtfinden kann. Viele Möglichkeiten zur Förderung in diesem Bereich ergeben sich spontan aus der jeweiligen Situation. Wenn Probleme auftreten, werden diese gemeinsam mit den Kindern besprochen, um nach Lösungen zu suchen. Sollte eine Lösung auf diese Weise nicht gefunden werden, wird die Thematik durch gezielte Angebote über einen längeren Zeitraum aufgearbeitet.

Auf dem Gebiet der Sozialerziehung und Persönlichkeitsentwicklung verfolgen wir hauptsächlich die folgenden Ziele:

- Kinder sollen lernen, mit Belastungen umzugehen
- Sie lernen, ihr eigenes Verhalten zu kontrollieren und mit ihren Emotionen, insbesondere negativen, umzugehen
- Die Fähigkeit, sich in andere hineinzuversetzen und verschiedene Rollen anzunehmen, wird gefördert
- Bei bestimmten Aktivitäten mit anderen Kindern/Erwachsenen zusammenzuarbeiten
- Sie sollen lernen, Konflikte angemessen zu lösen
- Sie sollen andere ohne Vorurteile ansprechen und Respekt vor Vielfalt entwickeln
- Sie lernen, als Gruppe zusammenzuhalten und füreinander einzustehen
- Sie übernehmen Verantwortung für ihr eigenes Handeln

Sprache und Literacy

Die Sprachkompetenz ist eine Schlüsselqualifikation und eine wesentliche Voraussetzung für schulischen und beruflichen Erfolg, für eine volle Teilhabe am gesellschaftlich- kulturellen Leben.

Im sprachlichen Bereich fördern wir die Sprechfreude, die ständige Erweiterung und Differenzierung von Wortschatz, Begriffsbildung, Lautbildung und Satzbau.

Die Kinder lernen ihre Gefühle und Bedürfnisse verbal auszudrücken und im Dialog zu vertreten.

Durch Bilderbücher, Geschichten, Märchen, Gedichte, Reime, Lieder und Lautspiele wird die Lust am Sprechen immer wieder geweckt. Im Stuhlkreis geben wir den Kindern gezielt Impulse zum freien Sprechen. Auch in den Kinderkonferenzen und in Morgenkreisen wird das Sprechen vor einer größeren Gruppe gefördert. Aber auch das aktive Zuhören ist ein wichtiger Aspekt des sprachlichen Bereichs. Wir motivieren die Kinder gemeinsam in Dialoge zu treten, den Gegenüber zu respektieren und ihn wertzuschätzen.

Durch das Einrichten von verschiedenen Spielbereichen, wie zum Beispiel der Puppenwohnung, den Bauteppich und Spielteppichen können unsere Kinder im Rollenspiel ihre Sprache verbessern und erweitern

Im Vorschulalter bieten wir zwei weitere Sprachprogramme an:

Im Sprachprogramm **Hören-Lauschen-Lernen** wird durch Sprachspiele die Wahrnehmung der lautlichen Struktur der gesprochenen Sprache (phonologische Bewusstheit) verbessert.

Im Sprachprogramm **Schlaumäuse** entdecken die Kinder durch verschiedene Spiele die Welt der Sprache kennen.

- Mäusetheater -> mündlicher Sprachgebrauch – Alltagssprache
- Hörwürfel -> Lautbewusstheit – Reime
- Rätselbuch -> mündlicher Sprachgebrauch – Fachsprache
- Zauberbude -> Lautbewusstheit – Minimalpaare
- Wippe: -> Lautbewusstheit – Silben
- Ballwerfen -> Lesen auf Wortebene
- Sandkasten -> Lesen auf Satzebene
- Robi-Schlau -> begleitetes Rechtschreiben

Das Schlaumäuseprogramm ist außerdem auch Bereichsübergreifend zum Bildungsbereich digitale Medien.

Deutsch Vorkurs:

Gemeinsam mit der Schule führen wir den „Vorkurs Deutsch 240“ durch.

Mit Zustimmung der Eltern nehmen jene Kinder mit Deutsch als Erst- oder Zweitsprache teil, die einer gezielten Begleitung und Unterstützung bei ihren sprachlichen Bildungs- und Entwicklungsprozessen bedürfen. Das detaillierte Konzept des Vorkurses liegt in unserer Einrichtung aus.

Digitale Medien

Medienkompetenz, d. h. der sachgerechte und verantwortliche Umgang mit Medien, hat heute den Stellenwert einer Basiskompetenz erlangt. Der kompetente Umgang mit Medien und der durch sie vermittelten Inhalte gilt als eine neue Kulturtechnik.

Medienkompetenz bezieht sich im frühen Kindesalter auf das gesamte Medienspektrum, wie:

- Druckmedien (Bilderbücher, Bücher, Zeitungen, Zeitschriften, Broschüren)
- technische Medien (Computer, Video, Fernsehen, Toniebox, CD, DVD)

Unseren Kindern vermitteln wir frühzeitig einen kompetenten Umgang mit Medien, damit sie am kulturellen, sozialen und ökonomischen Leben der Gesellschaft teilhaben und es mitgestalten können.

Mathematik

Mathematische Grundlagen erfahren die Kinder bewusst und unbewusst im Umgang mit Mengen, Formen, Gewichten, Zeit und Geld. Sie legen Muster, setzen Reihen fort (z.B. Domino, Zahlenpuzzle, Perlenkette), stellen Vergleiche an und ordnen verschiedene Materialien.

Zusätzlich bieten wir das gezielte Angebot „Zahlenland“ an

Ziel des Zahlenlands ist es, Kindern bereits vor der Schule grundlegende Erfahrungen mit Zahlen zu ermöglichen.

Anschauliche Bezeichnungen wie „Zahlenhaus“, „Zahlenweg“ und „Zahlenland“ unterstützen den Zugang und regen die Fantasie der Kinder an.

Die Zahlen werden als "Freunde" begrüßt, und gemeinsam werden ihre Wohnungen eingerichtet.

Es gibt Geschichten von den Zahlen, passende Lieder und Abzählreime.

Rätsel werden gelöst und Pflanzen und Tiere genauer betrachtet. Insbesondere der enge und sehr wichtige Zusammenhang der Zahlen zur Geometrie wird hergestellt und vermittelt.

Naturwissenschaft und Technik

In naturwissenschaftlichen und technischen Bereichen bieten wir je nach Thema vielfältige Erfahrungsmöglichkeiten an.

Wir probieren aus und experimentieren z. B.

- mit Wasser (Schnee, Eis), Sand, Erde
- biologisches Material verändert sich durch Einwirkung von Luft, Wärme, Kälte
- Wachstum der Pflanzen (säen und ernten)
- Mengen und Gewichtsvergleiche
- Materialeigenschaften (hart, weich, rau, glatt)
- Schwerkraft erleben (Tücher schweben, Sandsäckchen fallen herunter)
- Tiere beobachten (Vögel im Winter, Entwicklung eines Schmetterlings)

Auch sinnliche Erfahrungen wie kneten, riechen, pusten oder anfassen, werden von uns durch verschiedene Materialien ermöglicht.

Umwelt

Aufgrund der globalen Veränderungen wird es immer wichtiger, gut auf die Umwelt und die natürlichen Dinge auf der Erde aufzupassen. Eine Möglichkeit, dabei zu helfen, ist durch Umweltbildung und -erziehung. Diese beziehen sich auf viele Bereiche wie Natur, Gesundheit, Werte und wie wir unsere Freizeit verbringen und was wir kaufen. Mit der Zeit hat sich dieser Bereich der Umweltbildung erweitert und verändert.

Umweltbildung in unserer Einrichtung:

- Mülltrennung
- Richtiger Umgang mit Nachhaltigen Ressourcen
- Exkursionen und Spaziergänge
- Beobachtungen der Natur im Garten
- Gespräche zu verschiedenen Umweltthemen
- Garten und Umwelt Projekte/Workshops

Gärtnern im Kindergarten:

Auch hier werden die Kinder in den gesamten Ablauf und den Lebenszyklus der Pflanzen einbezogen. Wir sähen gemeinsam an, betrachten die Entwicklung der Pflanzen, setzen sie aus und ernten gemeinsam die Früchte. Beim Gärtnern können Kinder viel Neues ausprobieren, sie können Tiere beobachten und mit den eigenen Händen etwas erschaffen. Die Kreativität wird gefördert und sie können spielerisch aktiv ein Bewusstsein für die Umwelt und für sich selbst entwickeln.

Ästhetik, Kunst und Kultur

Die ästhetische Bildung umfasst alle Sinne und Bildungsbereiche und bezieht alle Ausdrucksformen von Kindern mit ein. Indem Kinder künstlerisch tätig sind, entdecken und erweitern sie ihre kreativen, kognitiven und sozialen Fähigkeiten. Dabei können auch Alltagserfahrungen verarbeitet werden. Kreativität trägt positiv zur Entwicklung von Menschen bei, indem sie ausgleichend wirkt.

Umsetzung in unserer Einrichtung:

- Farben erkennen und benennen
- Haptik verschiedener Materialien kennenlernen und nutzen
- Mit Werkzeugen und Materialien Erfahrungen sammeln und umgehen lernen
- Eigene Kunst und die Kunst anderer betrachten und respektieren
- Rollenspiele/Theaterspiele erstellen, gestalten und durchführen

Musik

Kinder handeln von Geburt an musikalisch. Mit Neugier und Faszination begegnen sie der Welt der Musik. Sie haben Freude daran, den Geräuschen, Tönen und Klängen in ihrer Umgebung zu lauschen, diese selbst zu produzieren sowie die Klangeigenschaften von Materialien aktiv zu erforschen. Gehörte Musik setzen Kinder in der Regel spontan in Tanz und Bewegung um. Musik ist Teil ihrer Erlebniswelt. (BEP)

Gemeinsames Singen, rhythmische Bewegung, Tänze, Klanggeschichten und das Spiel mit Orffinstrumenten bereitet unseren Kindern viel Freude und Spaß.

Das tägliche Erleben der Musik, das Einbauen von musikalischen Elementen, das Spielen mit Tönen, das rhythmische Sprechen im Kindergartenalltag, die Schulung des Gehörs fördert die Entwicklung unserer Kinder.

Musik fördert und stärkt:

- die soziale Kompetenz
- die kulturelle Einbettung des Kindes
- aktives Hören
- alle Sinne und spricht Emotionen an
- motorische Entwicklung und Körperbewusstsein
- Sprachentwicklung
- Lernverhalten (Konzentration und Ausdauer)

Jedes Kind ist musikalisch, da nicht der richtige Ton ausschlaggebend, sondern die Freude daran, sich rhythmisch auszudrücken, zu bewegen und die Musik als Mittel zur Kommunikation zu erleben.

Bewegung, Rhythmik, Tanz und Sport

Bewegung zählt zu den bedeutenden Ausdrucks- und Handlungsarten von Kindern. Sie ist eines der wichtigsten Instrumente, Wissen über Umwelt und sich selbst zu erfahren und zu verstehen. Über die Wahrnehmung der Ereignisse und die Bewegung bauen sich sämtliche Hirnfunktionen auf, durch die das weitere Lernen stattfinden kann.

Auch die Raumgestaltung der verschiedenen Gruppen und des Außengeländes sind Teil dieser Bewegungserziehung. Durch großen Freiraum auf Spielteppichen, Hängematten, Fahrzeuge, Klettergerüste, etc. werden Anregungen und Möglichkeiten zum Springen, Klettern, Schaukeln und Balancieren gegeben. Auf Ruhebereiche legen wir jedoch genauso Wert, weshalb jede Gruppe eine Möglichkeit zum Ausruhen bietet.

Das Spielen im Freien bietet den Kindern noch weitere Erfahrungsmöglichkeiten. Die Kinder lernen ihre Umwelt durch verschiedene von uns angebotene Bildungsangebote kennen. Aber auch durch die vielen Erlebnisse und Erfahrungen die sie im Freispiel sammeln können.

Einmal in der Woche findet ein gezielter Bewegungsworkshop statt, an dem die Kinder teilnehmen können.

Gesundheit

Täglich bereiten wir für oder gemeinsam mit den Kindern eine frische Obst- und Gemüseplatte vor. Durch die tägliche Zubereitung von regionalen Speisen lernen die Kinder

gesunde Kost zu schätzen. Sie tragen mit dazu bei, übernehmen Verantwortung und lernen Hygienemaßnahmen. Auch bei Festen oder verschiedenen Bildungsangeboten werden gemeinsam mit den Kindern Speisen vorbereitet und gekocht. Hierbei werden die Kinder in den Ablauf integriert und lernen somit lebensnahe Praktiken. Wenn möglich nutzen wir für die verschiedenen Speisen sowie für die Obst- und Gemüseplatte den Ertrag unseres eigenen Gartens.

6. Kooperation und Vernetzung –Anschlussfähigkeit und Bildungspartnerschaften unserer Einrichtung

6.1 Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern

Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern als Partner und Mitgestalter

Eine gute pädagogische Arbeit basiert auf einer vertrauensvollen Zusammenarbeit zwischen Eltern und dem Team. Es ist unerlässlich, täglich kleine Absprachen zu treffen und bei Bedarf auch intensive Elterngespräche zu führen, um das Wohl der Kinder sicherzustellen. Wenn Sie ein persönliches Gespräch wünschen, bitten wir Sie, einen Termin mit der Gruppenleitung oder der Bezugserzieherin zu vereinbaren. Wir sind jederzeit offen für Ideen und Anregungen und freuen uns über jede Rückmeldung.

Es ist möglich, dass sie mit den Kindern verschiedene Angebote durchführen (Hospitationen, Berufsvorstellung, Hobbyvorstellung, ...)

Sollte ein Kind zusätzliche Unterstützung benötigen oder Auffälligkeiten in einem Entwicklungsbereich zeigen, sind wir bestrebt, den Eltern dabei zu helfen, den Kontakt zu Fachdiensten herzustellen

Die Infopinnwände im Eingangsbereich dienen als Anlaufstelle für wichtige Informationen, die für alle Eltern relevant sind.

Elternbriefe werden je nach Bedarf entweder per E-Mail oder durch die Elternpost verschickt. Außerdem wird mindestens einmal im Jahr ein Informationselternabend abgehalten

Unsere Feste und Feiern können nur mit der Hilfe aller Eltern stattfinden. Wir bitten Sie daher, sich rechtzeitig in die Helferliste einzutragen

Jährlich findet eine Elternumfrage zur Zufriedenheit der Eltern statt

Elternbeirat

Zu Beginn des Kindergartenjahres wählen die Eltern aus ihrer Mitte den Elternbeirat.

Der Elternbeirat vertritt die Interessen der Eltern, ist Vermittler zwischen Eltern, dem Erzieherteam und dem Träger.

Der Elternbeirat trifft sich zu mehreren öffentlichen Sitzungen im Jahr. Durch die große

Unterstützung unseres Elternbeirates sind viele Feste und Feiern möglich und wir sind froh über diese gute Zusammenarbeit.

6.2 Bildungspartnerschaften mit außerfamiliären Partnern Multiprofessionelles Zusammenwirken mit psychosozialen Fachdiensten

Für unsere Einrichtung, die Teil der Gemeinde Rimpar ist, ist die Zusammenarbeit mit anderen Institutionen von großer Bedeutung. Wir sehen die Entwicklung der Kinder unter dem Aspekt der Ganzheitlichkeit, weshalb diese Zusammenarbeit unerlässlich ist.

Wir pflegen diese Zusammenarbeit mit den folgenden Einrichtungen:

- Fachliche Zusammenarbeit mit Institutionen wie dem Gesundheitsamt, dem Jugendamt, dem Landratsamt, der Frühförderstelle sowie Logopäden und Ergotherapeuten.
- Zusammenarbeit im Rahmen von Projekten mit der Feuerwehr, der Polizei, dem Walderlebniszentrum und anderen
- Zusammenarbeit im Hinblick auf Nachfolgeeinrichtungen wie der Grundschule und dem Hort
- Zusammenarbeit bei der Ausbildung von Praktikantinnen von Fachakademien und Berufsschulen

Durch den Austausch von Erfahrungen und die Zusammenarbeit wird die pädagogische Arbeit reflektiert, was ein größeres Handlungsfeld schafft.

6.3 Soziale Netzwerkarbeit bei Kindeswohlgefährdungen

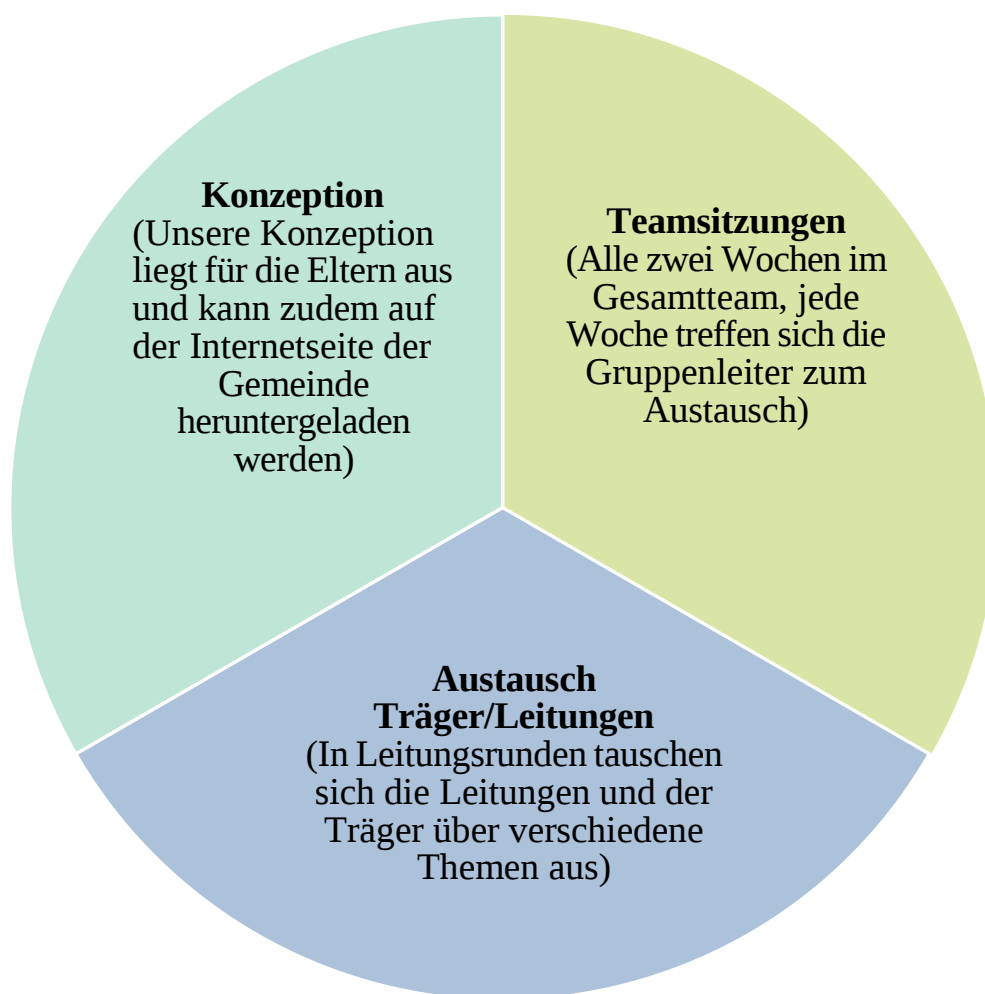
In unserer Einrichtung haben wir ein Schutzkonzept, das vom Team erarbeitet und unterzeichnet wurde. Das Schutzkonzept liegt in unserem Eingangsbereich aus und ist jederzeit für die Eltern zugänglich.

Das Schutzkonzept gibt uns klare Anweisungen darüber, wie wir in verschiedenen Alltagssituationen zum Schutz der Kinder, der Mitarbeiter und aller anderen beteiligten Personen handeln und reagieren sollen.

Zudem sind alle Mitarbeiter darauf geschult, bei Verdacht auf Gefährdungssituationen des Kindes in der Familie angemessen zu reagieren. Die Leitung und der Träger sind in solchen Fällen ebenfalls informiert und werden in die weiteren Schritte eingebunden.

7 . Unser Selbstverständnis als lernende Organisation

7.1 Unsere Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung



7.2 Weiterentwicklung unserer Einrichtung

Weiterentwicklung unserer Einrichtung:

Für uns sind regelmäßige Teamberatungen von besonderer Bedeutung, um die pädagogischen Fachkräfte in unserer Einrichtung zu unterstützen. Diese finden monatlich sowohl innerhalb des Gruppenteams als auch für das Gesamtteam statt. Während dieser Sitzungen haben alle Beteiligten die Möglichkeit, sich auszutauschen, ihre Arbeit zu reflektieren und gemeinsam Projekte sowie neue Ideen zu entwickeln. Zudem können mögliche Probleme besprochen werden, für die gemeinsame Lösungen gefunden werden können. Einmal im Jahr nutzen wir die Gelegenheit von einem Schließtag, um uns intensiv mit Themen auseinanderzusetzen, die sich aus Bedarfen der alltäglichen pädagogischen Arbeit und aktuellen Fachdiskussionen ergeben. Dieser Teamtag ermöglicht es allen Teammitgliedern, an der Qualitätsdiskussion und -weiterentwicklung teilzunehmen. Außerdem nutzen wir einen der Schließtage für eine gemeinsame Fortbildung im Team.